

NACHHALTIGKEIT IM SPORT

Die **Sustainable Development Goals** – auch bekannt als Ziele für Nachhaltige Entwicklung – wurden 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen in New York beschlossen. Die Agenda umfasst **17 übergeordnete Ziele**, die bis 2030 erreicht werden sollen.

- ▶ Dabei geht es zum einen um **ökologische Nachhaltigkeit** wie beispielsweise den Schutz der Lebensräume von Tieren (SDG 14 & 15) oder den Kampf gegen den Klimawandel (SDG 13).
- ▶ Daneben spielt **soziale Gerechtigkeit**, wie die Bekämpfung von Armut (SDG 1) oder die Gleichberechtigung aller Geschlechter und die Verringerung von Ungleichheiten (SDG 5 & 10), eine wichtige Rolle.

- ▶ Außerdem wird mit der Agenda 2030 **ökonomische Nachhaltigkeit** angestrebt. Wirtschaft und Industrie sollen langfristig so gestaltet werden, dass Wohlstand und Wirtschaftswachstum gleichzeitig mit ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit möglich sind (z.B. SDG 8 & 12) (United Nations, o. D.).

Um die Ziele zu erreichen, ist es notwendig, dass Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenarbeiten und dass alle einen Beitrag zur Umsetzung leisten.



Abbildung 1: Die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen

(Quelle: United Nations. <https://www.un.org/sustainabledevelopment/news/communications-material/>)

Was hat Sport mit den SDGs zu tun?

Sport hat eine engere Verbindung zu den SDGs als viele es im ersten Moment erwarten würden. Sport kann viel zur Erreichung der Ziele beitragen, die Umsetzung der Ziele unter Umständen aber auch verhindern.

Durch die nachgewiesene positive Wirkung auf **mentale und physische Gesundheit** trägt sportliche Aktivität zu nachhaltiger Entwicklung im Sinne von SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen – bei (United Nations, o. D.). Spezielle Präventions- oder Rehabilitationsangebote können zusätzlich eingesetzt werden, um den gesundheitsfördernden Effekt von Sport nochmals zu verstärken.

Zudem ist der Sport häufig ein **Ort der Begegnung** und ermöglicht das Knüpfen sozialer Kontakte. Er hat daher auch eine **inklusive Wirkung**. Marginalisierte Gruppen können durch sportliche Aktivitäten leichter Anschluss innerhalb der Gesellschaft finden (SDG 10 – Weniger Ungleichheit) (United Nations, o. D.). Spezielle Angebote in verschiedenen Sprachen oder für Menschen mit Behinderung können hierbei besonders hilfreich sein.

Das **Vermitteln von Werten**, die im Sport eine zentrale Rolle spielen, **wie Fairness, Teamgeist oder Gleichberechtigung**, trägt ebenfalls positiv zur Umsetzung der Agenda 2030 bei (SDG 4 – Hochwertige Bildung – sowie SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) (United Nations, o. D.). Kinder und Jugendliche lernen durch Sport unter anderem Regeln zu befolgen und mit Niederlagen umzugehen. Indem man Sportler*innen beispielsweise über Trainingsinhalte abstimmen lässt, können auch demokratische Werte vermittelt werden.

Diese kurzen Beispiele zeigen bereits, dass der Sport im Allgemeinen nachhaltige Entwicklung fördern kann und dass dieser Beitrag mit etwas Engagement um ein Vielfaches erhöht werden kann.

Sport kann jedoch auch **negative Auswirkungen** in Bezug auf die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 haben. Pro Bundesligaspieltag werden, laut Berechnung von **CO2OL**, beispielsweise 7.800 Tonnen CO₂ ausgestoßen (Mitteldeutscher Rundfunk, 2019; Forliance, 2021). Auch die Flächenversiegelung und der Ressourcenverbrauch für den Bau von Stadien sind aus ökologischer Sicht oder im Hinblick auf SDG 13 und 15 (Maßnahmen zum Klimaschutz; Leben an Land) nicht förderlich. Bedenkt man zudem die katastrophalen Arbeitsbedingungen, die auf den Baustellen für Fußballstadien unter anderem in Katar herrschten (SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), dann werden auch negative soziale Folgen deutlich (United Nations, o. D.).

Schon jetzt zeigen sich beispielsweise durch den fortschreitenden Klimawandel negative Folgen für den Sport. Schutz vor Hitze sowie UV-Schutz im Sinne der Gesundheit von Athlet*innen sind in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden. Wettbewerbe oder Trainingseinheiten müssen teilweise in die frühen Morgen- oder späten Abendstunden verlegt werden. Extremwetterereignisse, erhöhte Luftverschmutzung oder Schneemangel können den Sport stark einschränken.

Der Sport muss sich daher den neuen Bedingungen anpassen und aktiv an der Problemlösung mitwirken. **Gezielte Maßnahmen** im Sport können maßgeblich zur Erreichung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung beitragen. Wie das funktionieren kann, erfährt ihr im nächsten Abschnitt.



Sportliche Aktivität fördert sowohl das physische als auch das psychische Wohlergehen



Sport kann dabei helfen, neue Leute kennen zu lernen und damit Inklusion fördern



Sport vermittelt spielerisch Werte wie Teamgeist oder Fairness



Mit tatkräftiger Zusammenarbeit und Engagement kann Sport bedeutend zur Agenda 2030 beitragen

SDGs im Sport – Was kann getan werden?

Der **Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)** in **SDG 4** (Unterziel 4.7.) ist eine wichtige Bedeutung zur Erreichung aller SDGs beizumessen. Das heißt, dass u.a. folgende Kompetenzen im Sinne der Gestaltungskompetenz gefördert werden sollen, um proaktiv eine nachhaltige Zukunft mitgestalten zu können (vgl. Haan, 2008):

- ▶ Offenheit für neue/andere Perspektiven
- ▶ Partizipation an kollektiven Entscheidungsprozessen (gemeinsame Problemlösung, Umgang mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten)
- ▶ Motivation für gemeinsames Engagement für Nachhaltigkeit
- ▶ Gerechtigkeit, Rücksichtnahme und Respekt als Grundlage zur Entscheidungsfindung und für Handlungen

Sport eignet sich hervorragend, um Bildung für Nachhaltige Entwicklung aufzugreifen, wenn z.B. bereits in der Sportstunde alle Teilnehmenden dazu animiert werden, selbst aktiv zu werden und mitzugestalten. Konkrete Methoden, um BNE in den Sport zu integrieren und mehr Bewusstsein für die SDGs zu schaffen, findet ihr in unserer Linksammlung am Ende des Dokuments.

Im Rahmen des Bildungsauftrages von Sportvereinen rücken **soziale Ziele** der Agenda 2030 in den Fokus (SDG 4 – Hochwertige Bildung, SDG 5 – Geschlechtergleichheit – und SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) (United Nations, o. D.). Die Förderung von Werten und Kompetenzen wie Fairness, Disziplin, Respekt, Teamfähigkeit oder Gleichberechtigung, und die Überwindung von Geschlechterstereotypen kann zur Erreichung der genannten SDGs beitragen. Dazu müssen die Werte im Verein vorgelebt und als Katalysator genutzt werden.

Sportorganisationen können mit gutem Beispiel voran gehen und im Sinne von SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum – Wert auf die faire Herstellung von Sportbekleidung oder Merchandise-Artikeln legen (United Nations, o. D.). Produktlisten für ökologisch nachhaltige und sozial fair produzierte Sportbekleidung erleichtern die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Zudem kann die Reichweite des Sports sowie das Medieninteresse verwendet werden, um auf Missstände, wie beispielsweise Korruption oder

Menschenrechtsverletzungen, aufmerksam zu machen und diese zu bekämpfen. Damit kann eine öffentliche Diskussion angeregt werden, wie es erst 2022 in Bezug auf die Fußball-WM der Männer in Katar zu beobachten war. Der Sport hat somit nicht nur Möglichkeiten, sondern trägt auch die Verantwortung, Stellung zu beziehen.

Im Bereich **ökologischer Nachhaltigkeit** gibt es zahlreiche Handlungsmöglichkeiten, die z.B. im Kampf gegen den Klimawandel wertvoll sind (SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz). Vereine können selbst aktiv werden und beispielsweise durch die Sanierung von Sportanlagen, den Umstieg auf erneuerbare Energien oder die Nutzung von Grauwasser zur Bewässerung, schonender mit Ressourcen umgehen (SDG 6- Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen – und SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie). Aber auch die Erreichbarkeit von Sportanlagen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Reduktion der Flächenversiegelung oder die Einrichtung von Grünflächen zum Schutz der Biodiversität können sinnvolle Maßnahmen sein (SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden – und SDG 15 – Leben an Land) (United Nations, o. D.).

Die eigene Ausrichtung von nachhaltigen Sportveranstaltungen birgt großes Potential, um die SDGs umzusetzen. Hier findet ihr einige konkrete Ansatzpunkte, wie ihr nachhaltige Entwicklung mit eurem nachhaltigeren Event fördern könnt:

- ▶ **SDG 10 – Weniger Ungleichheiten** (United Nations, o. D.): Barrierefreiheit spielt hierbei eine wichtige Rolle. Schafft eine sichere und zugängliche Umgebung für Menschen jeder Herkunft, Religion, Sexualität und mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen. Bietet hierfür das Programm beispielsweise in verschiedenen Sprachen und eine Audio-Unterstützung für blinde und sehbehinderte Menschen an. Beim Cateringangebot solltet ihr kulturelle Unterschiede mitdenken und bei Stufen alternative Wege einrichten.
- ▶ **SDG 12 – Verantwortungsvoller Konsum und Produktion** (United Nations, o. D.): Bietet langlebige Fanartikel an, die fair gehandelt oder recycelt sind. Veranstaltet einen Flohmarkt mit gebrauchten Sportartikeln auf dem Veranstaltungsgelände und macht Besucher*innen auf nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen aufmerksam.

- ▶ **SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz** (United Nations, o. D.): Mobilität spielt hierbei eine wichtige Rolle. Motiviert eure Besucher*innen und Teilnehmer*innen mit dem Rad, zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Aber auch Müll ist ein relevanter Aspekt. Nutzt Mehrweggeschirr beim Catering und bietet das Programm bzw. den Zeitplan digital an. Beim Catering empfiehlt es sich außerdem, möglichst auf pflanzliche, fleischlose und regionale Produkte zu setzen.
- ▶ **SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele** (United Nations, o. D.): Gerade im Bereich Catering, aber auch beim Sponsoring, bei der Beschaffung von Vereinskleidung oder in vielen weiteren Bereichen lohnt es sich, mit regionalen und nachhaltigen Unternehmen zu kooperieren. Damit kann der Effekt, sich für Nachhaltigkeit einzusetzen, auf beiden Seiten nochmal erhöht werden.

Sportvereine können ihre Mitglieder motivieren, das Thema nachhaltige Entwicklung gemeinschaftlich anzupacken. Für die Bewusstseinsbildung können anfangs zum Beispiel verschiedenste (Klein-)Projekte durchgeführt werden. Von einem Flohmarkt für Sportausrüstung, über Müllsammelaktionen bis hin zu Workshops über Doping oder Rassismus im Sport gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die SDGs zu fördern.

Best Practice Beispiel

Die *Forest Green Rovers*, ein englischer Profifußballverein, bezeichnen sich stolz als "grünster Fußballverein der Welt". Auf ihrer *Internetseite* kann man die Emissionsmengen, ihre Quellen und die Fortschritte der letzten Jahre transparent nachvollziehen. Bei Reisen setzt der Verein seinen Fans attraktive Angebote wie Gruppentransporte, Park & Ride Services und Fahrradabstellplätze. Im Catering liegt der Fokus auf regionalen Lieferant*innen und veganem Essen. Mit Hannah Dingley wurde auch erstmals in der Geschichte des englischen Profifußballs die Trainerposition einer Männermannschaft mit einer Frau besetzt. Der Verein erklärt, dass Dingley die beste Wahl für diesen Posten war und setzt damit ein Zeichen für die Gleichberechtigung der Geschlechter im Sport (Der Standard, 2023).

Zusammenfassend zeigt sich also, wie eng der Sport mit den Sustainable Development Goals verflochten ist. Neben den Herausforderungen, denen sich der Sport unbedingt verantwortungsvoll stellen muss, zeigt sich allerdings eben auch, wie gut er eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben kann.

Als Einzelperson fühlt es sich häufig an, als könnte nicht viel verändert werden. Aber mit kreativen Ideen, Unterstützungsformen und Engagement kann der Sport genützt werden, um mit seiner mitreißenden Wirkung viele Menschen dazu zu bewegen, nachhaltig zu handeln – um im großen Team mehr zu erreichen!

STEP-BY-STEP ZU MEHR NACHHALTIGKEIT IM SPORTVEREIN

1. Das Thema Nachhaltigkeit im Verein ansprechen.
2. Interessierte finden und vernetzen.
3. Gemeinsame Bestandsanalyse. Wo stehen wir? Was tun wir bereits?
4. Gemeinsames Brainstorming. Was können wir tun? Wo können wir ansetzen?
5. Verantwortliche benennen.
6. Wichtige Entscheidungsträger*innen ins Boot holen und mehr Mitglieder mobilisieren.
7. Umsetzung der Maßnahmen.

Linksammlung mit Ideen, Ansprechpersonen und hilfreichen Tipps

Überblick:

- ▶ *move4sustainability – Das Portal für nachhaltigen Sport und Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportunterricht*

BNE

- ▶ *Die bewegte SDG-Staffel von #FUTURENOW*
- ▶ *„Fuß – Rad – Auto – Bus“ von Klima bewegt!*
- ▶ *Moderationskoffer der Deutschen Sportjugend*

Nachhaltigkeit im Sportverein

- ▶ *CO2 Rechner für Sportvereine von myClimate*
- ▶ *Barriere Check vom ÖZIV Bundesverband für Menschen mit Behinderung und der Wirtschaftskammer Österreich*
- ▶ *Die Ideensammlung für Nachhaltigkeitsprojekte im Sport vom Landes Sport Bund Niedersachsen e.V.*

Finanzierung von Nachhaltigkeit im Sportverein

- ▶ *Fördermittel und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für Nachhaltigkeit im Sport*
- ▶ *Die Ideensammlung für Nachhaltigkeitsprojekte im Sport vom Landes Sport Bund Niedersachsen e.V.*

Vorbilder für Nachhaltigkeit im Sportverein

- ▶ *FC Internationale Berlin 1980*
- ▶ *Forest Green Rovers*

Nachhaltige Sportartikel/-ausrüstung

- ▶ *Nachhaltige Produktliste von Sport handelt Fair*
- ▶ *Fairtrade Bälle*
- ▶ *SDG Bälle von Fairplay*
- ▶ *Clean Clothes Kampagne von Südwind*

Nachhaltige Sportevents

- ▶ *Handlungsempfehlungen für nachhaltige Sportveranstaltungen vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.*
- ▶ *Guidelines für Green Events von Nachhaltig Handeln Baden-Württemberg.*
- ▶ *Praxisleitfaden für „klimaneutrale“ Lauf- und Sportevents von der Energie Agentur NRW.*

Quellen

de Haan, Gerhard (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung.

In: Bormann, I., de Haan, G. (Hrsg.). *Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung*, Wiesbaden 2008, S. 23–44.

Der Standard (Hrsg.) (05.07.2023): Hannah Dingley als erste Trainerin im englischen Männerfußball ernannt, [online]

<https://www.derstandard.de/story/3000000177663/hannah-dingley-als-erste-die-pionierin> [abgerufen am 14.11.2023].

Forest Green Rovers. <https://www.fgr.co.uk/>

Forliance GmbH (2021). <https://forliance.com/>

Mitteldeutscher Rundfunk (Hrsg.) (02.12.2019): Fußball – Schadet die Fußball-Bundesliga dem Klima?, [online]

<https://www.mdr.de/wissen/umwelt/bundesliga-schadet-dem-klima-100.html> [abgerufen am 14.11.2023].

Reese, Jonas (01.01.2019): Serie: Endspiel ums Klima (1). Klimasünder Fußballfan, [online] <https://www.deutschlandfunk.de/serie-endspiel-ums-klima-1-klimasuender-fussballfan-100.html> [abgerufen am 14.11.2023].

United Nations (Hrsg.) (o.D.): The 17 Goals, [online] <https://sdgs.un.org/goals> [abgerufen am 14.11.2023].



FÜR GLOBALES FAIRPLAY

Kontakt

Michaela Wengler
fairplay Initiative

Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation (VIDC)

+43 1 713 35 94-64

wengler@vidc.org

fairplay.or.at | vidc.org

Herausgeber und Medieninhaber: Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation (VIDC),
Möllwaldplatz 5/9, 1040 Wien | Tel +43 1 7133594-0, office@vidc.org | Redaktion: Julia Wlasak, Nina Neundorfer
(move4sustainability – Das Portal für nachhaltigen Sport) | Grafikdesign: typothese
Wien, 2023



Gefördert durch die
= Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit

= Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport